



Werkschule Grundhof

Jahresbericht 2020



Inhalt

- Seite 4 Editorial
Daniel Baeschlin, Präsident
- Seite 7 Das Grundhofjahr
Daniel Ehrismann, Schulleiter
- Seite 20 Bilanz und Erfolgsrechnung
Christin Halbeisen, Schulverwalterin

IMPRESSUM

Jahresbericht
Verein Werkschule Grundhof
Mai 2021

Werkschule Grundhof
8404 Stadel bei Winterthur

052 337 33 38

info@grundhof.ch
www.grundhof.ch

PC 84–20658–3

Redaktion

Daniel Ehrismann

Fotos

Mitarbeitende, Schüler

Gestaltung

Claudia Wehrli, Winterthur

Auflage

400 Exemplare

Druck

R+S Print, Wiesendangen



Editorial

VORSTAND

Präsident

Daniel Baeschlin
Chemiker
Dornach

Finanzen

Patrick Hanhart
Betriebsökonom
Wängi

Pädagogik

Gabriela Täschler
Sozialarbeiterin
Ellighausen

Liegenschaft

Christian Kurz
Bauleiter
Elsau

Rechtliches

Katja Cavalleri Hug
Juristin
Winterthur

Pädagogik

Ilic Ljiljana
Rektorin
Uster
(seit Juni 2020)

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Werkschule Grundhof

Bevor ich jeweils das Editorial für den Jahresbericht schreibe, schaue ich gerne zurück auf das vergangene Schul- respektive Vereinsjahr und lese auch nochmals im letztjährigen Jahresbericht. Dabei ist mir diesmal besonders aufgefallen, wie schwer es fällt, zukünftige Entwicklungen zu antizipieren. Als ich das letzte Editorial schreiben durfte, waren wir alle mitten in der ersten Corona-Welle mit den entsprechenden Einschränkungen und das Grundhofteam entwickelte innert Tagen ein «Fernunterrichts- und Betreuungskonzept». Trotzdem schrieb ich noch guten Mutes, dass wir unser Fest zum 40-jährigen Jubiläum einfach auf 2021 verschieben und dann «nachfeiern» werden. Jetzt hat sich das Organisationskomitee und der Vorstand schweren Herzens entschieden, ganz auf das Fest zu verzichten. Alle waren sich einig, dass es nicht der Moment für einen solchen Anlass ist und wir unsere Kräfte mit Blick auf die aktuelle Situation bündeln wollen. Eine Feier im Jahr 2030 zum 50-jährigen Jubiläum – wer weiss ..?!

Als kleine Erinnerung an die 40 Jahre Grundhof haben alle Vereinsmitglieder Grundhof-Jasskarten und einen Papierflieger-Brief erhalten. Umso mehr möchte ich an dieser Stelle dem Organisationskomitee unter Ueli Laagers Leitung für die geleistete Planung ganz herzlich danken!

Sehr dankbar bin ich, dass der Schul- und Heimbetrieb nach der ersten Infektionswelle im Frühling 2020 auch im Herbst und Winter aufrechterhalten werden konnte. Hier verdient das Grundhof-Team ein ganz besonders herzliches Dankeschön! Es benötigte von allen viel Extrakraft und Innovationsgeist, um sich in diesen schwierigen Situationen den ständig ändernden Rahmenbedingungen anzupassen und immer wieder neue Lösungen zu finden, die bis heute erlauben, einen halbwegs normalen Betrieb aufrecht zu erhalten.

Doch nicht nur die Corona-Pandemie hat uns im Jahr 2020 beschäftigt. Die Umsetzung der neuen Kinder- und Jugendheimgesetzgebung hat

sich im Herbst mit der Vernehmlassung zur Verordnung weiter konkretisiert. Die Verbände der Sonderschulen und Heime des Kanton Zürichs DASSOZ und VLZS begleiten uns als Verbandsmitglieder intensiv. Interessierte finden auf der Homepage des Verbandes (www.dasso.ch) ein detailliertes Schreiben an den Regierungsrat (DASSOZ_Begleitschreiben_Vernehmlassung_20210210). Der Verband betrachtet die vorgeschlagene Umsetzung als unverantwortbar und verlangt eine vollständige Überarbeitung, ein Fazit welches wir teilen. In unserer Wahrnehmung ist das Vorgehen des Kantons von sehr starken Kontroll- und Regulationsbedürfnissen, aber kaum von pädagogischen Interessen getrieben. Die ursprünglich im Gesetz vorgesehene Eigenverantwortung der Trägerschaften und Schulen scheint sehr einseitig ausgelegt, indem der Kanton das finanzielle Risiko verstärkt den Trägerschaften auferlegt, parallel dazu aber den Handlungsspielraum der Institutionen durch grösstmögliche Regulierungen und Kontrollen einschränkt. Als Kleinstinstitution tun wir unser Bestes, die zusätzliche administrative Komplexität zu meistern.

Am stärksten beschäftigt uns im Vorstand wie auch im Grundhof-Team die Frage, wie wir das Angebot im Grundhof langfristig ausrichten wollen. Neben den Änderungen mit dem KJG, sind es vor allem die veränderten Bedürfnisse der Jugendlichen, die uns dazu herausfordern. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass wir häufiger Schüler hatten, für die das Grundhofangebot nicht «gepasst» hat, für die wir aber auch keine zufriedenstellende Anschlusslösungen finden konnten. Meist standen diese Fälle im Zusammenhang mit starken psychischen Schwierigkeiten der betroffenen Jugendlichen. Der Vorstand und das Grundhof-Team haben daher beschlossen, bis Mitte 2022 das Konzept und die Strategie grundsätzlich zu überdenken. Der Grundhof mit seiner Tradition und als Kleinstinstitution hat immer versucht, ein besonderes Angebot zu sein: Jugendliche unterstützen, die anderswo nicht aufgefangen werden können. Hier möchten wir ansetzen und ausarbeiten, welche Konzepte, welches Fachwissen und welche Instrumente wir brauchen, um unser Angebot so zu erneuern, dass es noch tragfähiger wird. Natürlich gilt es auch zu bedenken, wie



Das Grundhofjahr

sich ein solch adaptierter Ansatz unter den neuen Rahmenbedingungen finanzieren lässt. Es wird also eine spannende Zeit für die Werkschule Grundhof. Ich bin guten Mutes, dass wir passende Lösungen finden, denn ich erlebe von unserem Schulleiter Dany Ehrismann, dem Grundhof-Team und dem Vorstand ein starkes Engagement und Interesse gemeinsam vorwärtszugehen.

Ich hoffe, der diesjährige Jahresbericht erlaubt Ihnen, sich ein Bild davon zu machen, was sich in der Werkschule Grundhof während diesem ganz speziellen Jahr getan hat. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und die Unterstützung der Schule und wünsche uns allen, dass wir einander bald wieder persönlich im Grundhof treffen können.

Daniel Baeschlin, Präsident Verein Werkschule Grundhof

Ein unglaubliches Jahr, dieses 2020, ein Jahr, welches uns Flexibilität in extremis abverlangte, aber auch Demut lehrte, ein Jahr, welches uns zeigte, dass vieles, was für uns klar und geplant erschien, neu überlegt werden musste und wir lernen müssen, einen Teil unseres Sicherheitsdenkens abzulegen.

Corona-müde sind wir in der Zwischenzeit wohl alle! Deshalb habe ich mir ursprünglich vorgenommen, das Thema Corona im aktuellen Jahresbericht möglichst auszuklammern. Dieser Virus hat aber das vergangene Grundhof-Jahr dermassen stark geprägt, dass ich von meiner ursprünglichen Absicht wieder Abstand genommen habe und – ganz im Gegenteil – davon erzählen will, wie der Grundhof das vergangene Jahr gemeistert hat, wie wir als kleine Institution die enormen Herausforderungen bewältigt, wie flexibel wir auf die ständig veränderten Weisungen und Empfehlungen reagiert haben! Hinter uns liegt ein Jahr, welches die Jugendlichen, aber vor allem auch das Team bis an die Grenzen und darüber hinaus gefordert hat. Und davon soll dieser Jahresbericht erzählen.



JUGENDLICHE

Ruben
3. Oberstufe
August 2017 – September 2020

Igor
2./3. Oberstufe
Februar 2018 – Oktober 2020

Damian
1./2. Oberstufe
seit März 2019

Joshua
3. Oberstufe
August 2019 – Juli 2020

Jeremy
1. Oberstufe
August 2019 – März 2020

Nabil
3. Oberstufe
August 2019 – Juli 2020

Joshi
6. Klasse
September 2019 – März 2020

Jugendliche

Vorab zur Situation unserer Jungs im Grundhof. Schaut man links und rechts auf die Liste der Schüler, welche im Jahr 2020 in den Grundhof gekommen sind oder uns verlassen haben, fällt einmal mehr auf, dass es da viel Bewegung gab. Konkret waren es sieben Austritte, wovon drei geplant, wiederum davon zwei regulär Ende Schuljahr. Demgegenüber stehen sechs Neueintritte.

Für das kleinste Sonderschulheim im Kanton mit acht Plätzen bedeutet solch ein grosser Wechsel besonders viel Arbeit, viel Energie und Zeit und manchmal auch Frust und Ärger. Vor allem dann, wenn bei ungeplanten Austritten, wie der Präsident im Editorial bereits erwähnte, trotz grossem Aufwand keine zufriedenstellenden Lösungen kreiert werden können, der Grundhof-Alltag die Jugendlichen aber überfordert.

Umso schöner sind die Momente, wenn wir einem Schüler mit gutem Gefühl auf Wiedersehen sagen können, weil eine passende Anschlusslösung gefunden wurde. Dies gelang bei drei Schülern im vergangenen Jahr. Alle drei haben eine Lehre im zweiten Arbeitsmarkt angetreten: Logistiker EBA im Brüggli Romanshorn, Praktiker Betriebsunterhalt PrA im Bühl in Wädenswil, eine Vorlehre, bzw. ein Praktikum mit Option auf eine Lehre im Sommer 2021 als Agrarpraktiker EBA oder Praktiker PrA Hofmitarbeit in der altra Schaffhausen. Alle drei haben sich in der Zwischenzeit wieder bei uns gemeldet oder waren gar zu Besuch und haben von ihren ersten Erfahrungen und Herausforderungen im Berufsleben erzählt. Wir wünschen allen dreien Durchhaltevermögen und vor allem viel Freude in der Berufswelt.

Diese gelungenen Anschlusslösungen sind besonders erfreulich, wenn man bedenkt, welche zusätzlichen Hindernisse es im vergangenen Corona-Jahr mit Reisen, Schnuppern und Bewerben zu meistern galt.

Auch passend waren vermutlich die Lösungen bei zwei Jugendlichen, wo es vorübergehend erneut einen Klinikaufenthalt brauchte. Dort galt es mit der Enttäuschung fertigzuwerden, dass sich die Hoffnun-

gen zerschlugen, welche das System und auch wir als Team in den pädagogischen Alltag und das Angebot der Werkschule Grundhof gesetzt haben.

Bei einem Jugendlichen war es das Wochenend- und Feriensetting, welches von der zuständigen Beiständin nicht stabil genug installiert werden konnte. Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass jener Jugendliche sehr gut in den Grundhof gepasst hätte. Diese Situation motiviert uns, in Zukunft im Voraus noch deutlicher und klarer zu kommunizieren. Bei diesen drei Jugendlichen konnte immerhin ein würdiger Abschied stattfinden.

In einem Fall gelang uns dies leider nicht. Umso schöner war dann dafür die Nachricht, dass besagter Jugendlicher in der Zwischenzeit zuhause bei seiner Mutter wohnt und eine Tagesschule besucht, ein Setting, welches er sich schon lange gewünscht hat, aber von Seiten der Behörde als nicht machbar deklariert wurde. Aus dieser Perspektive ist vielleicht auch da letztendlich ein passender Anschluss kreiert worden.

Robin
2./3. Oberstufe
seit Februar 2020

Azann
1. Oberstufe
Mai 2020 – August 2020

Edi
2./3. Oberstufe
seit Mai 2020

Noah
1. Oberstufe
seit August 2020

Albion
2. Oberstufe
seit August 2020

Nino
6. Klasse
seit November 2020



TEAM

Christin Halbeisen
Schulverwalterin
seit Mai 2001

Franco Radaelli
Arbeitsagoge
seit August 2007

Simone Schwarzenbach
Sozialpädagogin
August 2009 – Juli 2020

Daniel Ehrismann
Schulleiter
seit August 2012

Tom Frei
Lehrperson
seit Januar 2013

Sebastian Herzog
Arbeitsagoge
seit Februar 2013

Team

16 Jahre nach ihrem ersten Praktikum im Grundhof haben wir im vergangenen Sommer Simone Schwarzenbach, genannt Simi, im Rahmen des Sommerfestes offiziell verabschiedet. Sie hat ihren Mutterschaftsurlaub verlängert und sich dann entschieden, auch beruflich zu neuen Ufern aufzubrechen. Zum Fest, welches trotz Corona-Situation stattfinden konnte, kam Simi mit Mann und Kind. Noch einmal möchte ich ihr an dieser Stelle ganz herzlich danken, für ihren jahrelangen und unermüdlichen Einsatz für die Jugendlichen und die Institution. Wie beim Skifahren – etwas was Simi sehr gerne tut – hat sie auch bei uns Spuren hinterlassen, welche uns weiterbegleiten werden. Mach's guet, Simi!

Noreen Sommer hat im vergangenen Juli ihre Ausbildung zur Sozialpädagogin erfolgreich abgeschlossen. Dazu gratulieren wir ihr herzlich und freuen uns darüber, dass sie dem Grundhof-Team treu bleibt.

Seit Beginn des neuen Schuljahres verstärkt Jan Widmer, Arbeitsagoge, das Sonntagabend-Team. Er selber kennt den Grundhof bereits aus früheren Zeiten, als Begleiter im Skilager und von diversen Einsätzen an den berühmten Nachtübungen. In der Zwischenzeit hat er auch bereits verschiedene Stellvertretungen innerhalb des Teams übernommen.

Mit Glück und einer grossen Portion Zuversicht konnte Nicolas Hochstrasser im vergangenen Herbst seine Hochzeit mit seiner Frau Svenja wie geplant feiern. Kurz danach verboten die neuen Bestimmungen sämtliche Privatanlässe in dieser Grössenordnung. Das Grundhof-Team durfte zusammen mit der Gästeschar und dem frischgetrauten Ehepaar ein wunderschönes Fest erleben. Nicolas heisst übrigens per sofort Nicolas Sax.

Tom Frei hat im vergangenen Herbst mit seinem Studium an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) begonnen, dies nachdem er im Jahr zuvor die Ergänzungsleistungen an der PHZH absolviert hat. Im Schulzimmer ist dieser Knowhow-Zuwachs gut spürbar. So bringt Tom viele neuen Ideen, wovon die Schüler enorm profitieren. Auch wurde

die Familie Frei Ende letzten Jahres nochmals grösser. Mitten in Corona- und Quarantäne-Zeiten kam Vito zur Welt und bereichert seit da das Leben von Sabrina, Tom und Nando.

Nicht vergessen möchte ich Mike Dumitrescu, unseren Edel-Springer! Er ist eigentlich schon seit vielen Jahren ein sicherer Wert, wenn es eine kompetente Stellvertretung im Grundhof braucht. Im vergangenen Jahr konnten wir in extremis auf ihn zählen. So hat er teilweise bis zu 100% bei uns gearbeitet und in ziemlich allen Bereichen mitgewirkt. Vor allem auch während der Zeit des Homeschoolings war er uns eine enorme Unterstützung! Im Spätherbst ist er dann zusammen mit seiner Freundin Janina – Corona zum Trotz – aufgebrochen, zu seiner von langer Hand geplanten Weltreise per Segelschiff. Immer wieder erreicht uns eine «Flaschenpost» und wir können uns so mit ihnen über ihre Erlebnisse auf Wasser und zu Land freuen!

Tobias Kienast
Arbeitsagoge
seit Oktober 2013

Nicolas Sax
Sozialpädagoge
seit Februar 2016

Noreen Sommer
Sozialpädagogin
seit August 2018

Lisa Bienz
Sozialpädagogin
seit Oktober 2018

Sabrina Frei
Sozialpädagogin
August 2019 – Juli 2020

Jan Widmer
Arbeitsagoge
seit August 2020



Covid19 – Corona – CPR – Contact Tracing – ..!

Dieses unsichtbare Etwas: Kommt es wirklich von den chinesischen Fledermäusen? Oder doch eher nicht? Wie weit ist es noch von uns entfernt? Schafft es den Weg von Italien in die Schweiz und durch oder über den Gotthard in die Deutschschweiz? Oder ist etwa das Ganze doch nur ein Hirngespinnst, ein von böartigen Menschen erfundener Schlag gegen die Menschlichkeit? An diese Fragen kann ich mich noch erinnern, als sie damals zu Beginn des letzten Jahres immer lauter wurden. In der Zwischenzeit wissen wir mehr – oder doch auch wieder nicht!

Im ersten Mail vom Volksschulamt, welches ich in meinem Corona-Mail-Ordner abgelegt habe, stand noch: «Es sind aktuell keine weiteren Massnahmen als die in der Grippezeit üblichen Empfehlungen notwendig: Waschen Sie sich mehrmals täglich gründlich die Hände mit Wasser und Seife. Husten oder niesen Sie in die Armbeuge oder wenn vorhanden in ein Papiertaschentuch und entsorgen Sie dieses nach Gebrauch in einem Abfalleimer. Vermeiden Sie engen Kontakt zu Menschen mit einer akuten Atemwegserkrankung. Die Situation in der Lombardei und in Venetien macht zurzeit keine zusätzlichen Massnahmen notwendig. Die Rückkehr von Schülerinnen oder Schülern nach einem Aufenthalt in China ausserhalb der Provinz Hubei verlangt keine weiteren Massnahmen durch die Schule.»

Dann ging es Schlag auf Schlag und die Schreckensmeldungen kamen immer näher und wurden dadurch realer. Dies zeigt sich auch in meiner Corona-Mail-Sammlung. In der Zwischenzeit sind es über 150 Mails allein zu diesem Thema.

Am 15. März 2020 hiess es: Alle Schulen bleiben geschlossen! Das Grundhof-Team hatte gerade eine interne Weiterbildung bei einem Feierabendbierchen beendet, und die Schüler waren bereits früher nach Hause ins Wochenende gefahren.

Diese Meldung – auch wenn sie absehbar war – löste erst einmal eine grosse Verunsicherung auf allen Ebenen aus. Die langen Entscheidungs- und Informationswege vom Bund, über den Kanton, das Volksschulamt (VSA) bis zur Abteilung Sonderpädagogisches und letztendlich bis zu den einzelnen Institutionen, boten in dieser Situation wenig Unterstützung und wir fragten uns, was dies für uns als Sonderschulheim bedeutete? Einerseits sind wir eine Schule, mussten diese also gemäss den Weisungen vom Bund schliessen, andererseits sind wir ein Heim und die Frage war, ob wir den Heimteil überhaupt schliessen durften? Als kleinstes Sonderschulheim unterscheiden wir aber weder räumlich noch personell zwischen Schul- und Wohnteil – was also galt für uns im Speziellen? Alles Fragen und kaum Antworten!



Dann galt es auch die Reaktionen der Eltern abzufedern. Die Bandbreite war enorm. Die einen wollten ihre Kinder auf keinen Fall wieder in den Grundhof schicken, andere waren darauf angewiesen, dass ihr Sohn möglichst nicht zuhause war. Wir entschieden in jenem ersten Moment, in Absprache mit den Eltern, dass alle Schüler erst einmal zuhause blieben, bis wir klare Anweisungen aus dem VSA und vor allem einen Plan hatten, was all die Weisungen und Empfehlungen für den Grundhof, für unseren Alltag, bedeuteten.

So traf sich das Team am Montag darauf im Saal und begann gemeinsam Antworten auf die vielen Fragen zu finden. Da nach wie vor Vieles unklar blieb, galt es selber zu entscheiden und einen Weg einzuschlagen. Dieser sah so aus, dass wir einerseits ein Homeschooling aufbauten, für diejenigen Schüler, welche zuhause blieben, weil die Eltern dies so wünschten. Andererseits war aber auch klar, dass einzelne Schüler so rasch als möglich wieder voll in den Grundhof zurückkehren können mussten. Uns war klar, dass Homeschooling und die damit verbundene Selbständigkeit nicht zu den Paradedisziplinen unserer Schüler gehörte, und so definierten wir von Beginn weg, dass jeder Schüler mindestens einen Tag pro Woche im Grundhof verbrachte. Eine Folge davon war, dass wir täglich Taxifahrten zwischen dem Grundhof, Zürich und Schaffhausen leisteten, damit die Schüler nicht den ÖV benutzen mussten, weil dies damals unzumutbar schien.

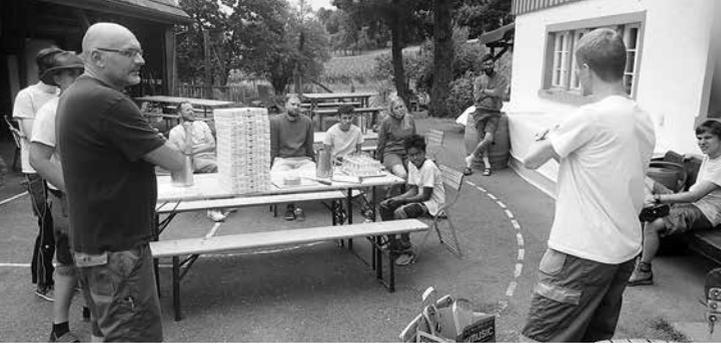
Letztendlich hiess dies, parallel die Schüler im Homeschooling zu betreuen und diese mit Schulstoff zu versorgen und dennoch im Grundhof den Unterricht und den üblichen Alltag zu bestreiten. Der Schulstoff musste entsprechend aufbereitet werden, auch angepasst an die elektronischen Möglichkeiten, welche je nach Familie – nicht – zur Verfügung standen! Alles zusammen war unmöglich zu leisten, mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen, und wir durften uns glücklich schätzen, auf erfahrene Springer setzen zu können. Wir kreierten einen völlig neuen Zeitplan, um die ganze Woche mit allen Aufgaben bewältigen zu können. Auch die Arbeitspläne wurden von Woche zu Woche neu geschrieben und angepasst.

Je länger diese Phase dauerte, umso deutlicher wurde, weshalb unsere Schüler bei uns platziert sind. Bei einzelnen war eine gewisse Verwahrlosung zu spüren, und auch die Eltern brauchten täglich unseren Support per Telefon. Auch schafften es einige bis zuletzt nicht, sich auf das Homeschooling einzulassen, bereits das Aufstehen war teilweise eine grosse Herausforderung.

Dies alles führte dazu, dass wir entschieden, ab Juni wieder auf «Normal-Betrieb» umzustellen, das hiess, dass die Schüler wieder von Sonntag- bis Freitagabend im Grundhof waren. «Normal» war natürlich überhaupt nichts. Spürbar fehlten zum Beispiel die Angebote ausserhalb vom Grundhof. So mussten wir für die abgesagten Hobbies einen internen Ersatz kreieren. Auch hier durften wir auf verschiedene zusätzliche Menschen zählen. Unter anderem kam Steven, der an einem Abend pro Woche mit einzelnen Schülern Kampfkunst praktizierte. Es fehlten die externen Therapie-Stunden, auch wenn diese teilweise durch Telefon-Termine ersetzt wurden. Auch sonst waren kaum Ausflüge möglich.

All dies erhöhte spürbar den Druck und Stress, bei den Jungs, aber natürlich auch bei uns im Team. Die Tatsache, dass wir alle von morgens bis abends auf engem Raum zusammengepfercht waren, forderte Tribut! Die Energiereserven des einzelnen wurden angezapft und benötigt, und es war wichtig, dass wir in den Arbeitsplänen immer wieder nach Entlastungen für die Mitarbeitenden suchten, wo möglich das Team verstärkten und bewusst zusätzliche Pausen einbauten.

Im Schulleitungsbüro hiess es während dieser Zeit unendlich viele, teilweise ellenlange Mails zu lesen, zu studieren und immer wieder auf die eigene Institution zu adaptieren. Mittlerweile sind wir beim Corona-Update vom VSA Nr. 44 angelangt. Manches Wochenende brauchte es, um alle Vorgaben und weiterführenden Links zum BAG und weiteren Merkblätter zu lesen und das Hygiene-Konzept immer wieder der Aktualität anzupassen. Bei alledem war viel Augenmass gefordert: Was sind genau die Vorschriften? Was davon gilt es in welchem Kontext zu verstehen und wie kann das Geforderte im



Grundhof umgesetzt werden? Immer wieder stand ich dabei zwischen «müsste & machbar»!

Bei den Hygiene-Massnahmen hiess es, alle Lavabos im Grundhof mit Flüssigseifen- und Papierhandtuch-Spendern zu ergänzen, bei allen Eingängen Desinfektionsständer hinzustellen (Danke, Tobii!) und zu überlegen, welche Flächen und wie oft im ganzen Haus desinfiziert werden sollen. Dies alles ist besonders aufwändig für eine so kleine Institution und letztendlich auch mit hohen zusätzlichen Kosten verbunden. Bei der Maskentragpflicht galt es ebenfalls, sich immer wieder den neuen Vorschriften anzupassen. Erschwerend war hier, dass im Grundhof nicht zwischen Wohnen und Schule unterschieden werden kann. So hätten die Schüler im Schulzimmer die Maske tragen müssen, nicht aber im Wohnzimmer nebenan. Hier brauchte es immer wieder Grundhof-passende Lösungen, welche möglichst allen Anforderungen, aber auch den Ängsten der einzelnen Menschen, gerecht wurden.

Nach den Herbstferien erwischte der elende Virus auch uns! Ein Mitarbeiter wurde positiv getestet und das Contact Tracing (CT) entschied, dass wir alle nach Hause mussten. Allerdings war das CT, obwohl extra für die Schulen, total überfordert. Die Dame am Telefon war wirklich sehr freundlich, letztendlich mussten wir aber auch da selber diverse Entscheidungen treffen.

So gab es keine offizielle Lösung, wie wir weiterhin unseren Tieren schauen können, welche sich so ganz und gar nicht für Covid19 und Quarantäne interessierten, sondern einfach nur ihre tägliche Futterration brauchten. Ich entschied, dass diejenigen aus dem Team, welche gesund und nicht in Isolation waren, nach einem Plan, abwechselungsweise die Tiere füttern konnten.

Während den ersten 48 Stunden galt es sämtliche Termine aus der Grundhof-Agenda abzusagen und zu verschieben. Knapp 40 Stunden davon verbrachte ich damals vor dem Computer und am Telefon, bis alles geregelt war. Es galt auch Fragen aus dem Team zu klären: Kann meine Partnerin trotzdem zur Arbeit? Kann ich mit meinen Kindern

zusammen am Tisch essen? Zu guter Letzt musste ich dem CT vorrechnen, wann welche und welcher Mitarbeitende wieder aus der Quarantäne entlassen werden konnte. Wir warten übrigens offiziell immer noch auf das angekündigte Telefonat der freundlichen Dame!

In der Zwischenzeit hat man sich an Vieles gewöhnt, sei es das Maskentragen, sei es, dass immer wieder einmal jemand fehlt, weil er sich testen und auf das Resultat warten muss. Dennoch gibt das jedes Mal wieder Unruhe, Springer müssen aufgebieten, Arbeitspläne angepasst werden. Auch bei den Platzanfragen hat es erst in letzter Zeit wieder angezogen. Lange Zeit gab es wenig bis keine Anfragen und war ein Schnuppern nicht möglich. In der Zwischenzeit agieren wir wieder wie vor Corona.

Auch gewöhnt hat man sich daran, dass relativ kurzfristig entschieden werden muss, welche Anlässe durchgeführt werden können, welche abgesagt werden müssen. Wieviel Vorlauf braucht es dafür? Prominente Opfer im Grundhof-Jahr 2020 waren das Klassenlager, das Jass-Turnier und vor allem das grosse Jubiläumsfest, wofür vom OK viel Vorarbeit geleistet wurde!

Als Schulleiter spüre ich vor allem eine gewisse Müdigkeit von den vielen Online-Sitzungen und -Foren, unzählige Stunden vor dem Bildschirm! Auch die Vorstandssitzungen fanden online statt. Zu Beginn war es noch lustig, dann zunehmend ermüdend, und letztendlich fehlen einem einfach die persönlichen Kontakte, die Umarmung, der Händedruck, die 3-D-Mimik!

Umso schöner, dass wir es geschafft haben, trotz widrigen Umständen eine Nachtübung durchzuführen. In nur zwei Wochen haben Nicolas und Sebi eine erinnerungswürdige Nacht aus dem Hut gezaubert! Danke! Auch das Sommerfest konnte, sogar mit Gästen, stattfinden und für das Sonnenwendefest wurde kurzerhand eine würdige Light-Variante lanciert.

Ein Gruss aus dem Stall: Unseren Tieren ist Corona sowas von egal! Seit Ende letztem Jahr geniessen neue Tiere das Leben auf dem



Grundhof. In Zusammenarbeit mit Jackie Haltener leben seit Weihnachten vier Alpakas, ein Lama, drei Minipigs und ein paar zusätzliche Hühner bei uns. Dafür haben wir uns von den vier Schafen verabschiedet. Insgesamt bedeutet dies etwas weniger Arbeit und vor allem auch weniger Verantwortung für uns. Dies passt zur Tatsache, dass mit der veränderten Klientel immer weniger Zeit für die eigentliche Handarbeit im und ums Haus bleibt.

Dank

Mein grösster Dank geht in diesem Jahr an mein Team und alle Springer! Ohne sie hätte es die Werkschule Grundhof nicht geschafft, trotz den widrigen Umständen im 2020, eine solch qualitativ hochstehende Arbeit zu leisten, den Schülern dennoch einen solch wunderbaren Ort für ihre persönliche Entwicklung zu bieten!

Ein Dankeschön geht auch an den gesamten Vorstand, der uns jederzeit unterstützt und wo nötig den Rücken freihält. Trotz Corona waren auch Renovations- und Umbauarbeiten im Grundhof möglich.

Ein ganz besonderer Dank geht an das Gründerehepaar, Kaspar und Marianne Baeschlin. Die beiden schenken der Werkschule Grundhof eine komplette Neubepflanzung des Gartenbeets vor der Liegenenschaft. Jährlich wiederholend kümmert sich die Firma grünform im Auftrag der beiden darum. Dies ist eine grosse Erleichterung für unseren Alltag. Wir konnten das Beet gemeinsam vor der letzten Mitgliederversammlung mit einem kleinen Apéro einweihen.

Eine weitere besondere Spende möchte ich hier erwähnen: Bernhard Fuchs, ein Bekannter des Gründer-Ehepaars und der Werkschule Grundhof, spendete einen Beitrag für einen neuen Baum, welcher im laufenden Jahr angepflanzt wird.

Danke an alle anderen, welche auf irgendeine Art und Weise mitgeholfen haben, das vergangene Jahr zu meistern. Auch für die guten Wünsche und Gedanken, welche wir immer wieder zu spüren bekommen, sind wir dankbar.

Und nun hoffe ich auf baldige persönliche Kontakte.

Daniel Ehrismann, Schulleitung



Bilanz 2020

	Rechnung 2020	Rechnung 2019
Kasse	2'584.75	2'942.95
Post	395'701.10	1'070'030.31
Total Forderungen Beiträge, Versorger	38'774.00	0.00
übrige kurzfristige Forderungen	1'593.43	1'533.03
Warenvorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	103'507.05	1'650.15
Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	159'093.96	0.00
Total Umlaufvermögen	701'255.29	1'076'157.44
Finanzanlagen	770'487.28	617'007.70
Immobilien und Grundstücke	150'771.00	932'878.00
Mobile Sachanlagen	929.00	3'650.10
Total Anlagevermögen	922'187.28	1'553'535.80
TOTAL AKTIVEN	1'623'442.57	2'629'693.24

	Rechnung 2020	Rechnung 2019
Verbindlichkeiten aus Leistungen	19'202.50	6'489.50
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12'678.05	67'801.55
Passive Rechnungsabgrenzung	9'669.85	139'903.40
Kurzfristiges Fremdkapital	41'550.40	214'194.45
Fonds Spenden und Legate	57'338.95	55'838.95
Langfristiges Fremdkapital	0.00	818'688.00
Total Fremdkapital	98'889.35	1'088'721.40
Vereinskapital	1'540'971.84	1'456'100.17
Jahresergebnis	-16'418.62	84'871.67
Total Eigenkapital	1'524'553.22	1'540'971.84
TOTAL PASSIVEN	1'623'442.57	2'629'693.24



Erfolgsrechnung 2020

	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Ertrag Sonderschulung Gemeinden Kt. ZH	678'300.00	615'600.00	576'000.00
Beiträge Sonderschulung Kanton Zürich	401'440.96	270'422.00	284'000.00
Beiträge andere Kantone und Gemeinden	107'520.00	339'948.00	357'840.00
Übrige Erträge Leistungen Betreute	454.70	2'000.00	2'751.50
Total Betriebsertrag	1'187'715.66	1'227'970.00	1'220'591.50
Besoldungen	-773'276.40	-754'400.00	-750'591.65
Sozialleistungen	-171'769.25	-182'200.00	-161'072.05
Personalnebenaufwand	-7'154.85	-9'450.00	-19'971.25
Honorare für Leistungen Dritter	-25'027.20	-28'000.00	-19'843.95
Total Personalaufwand	-977'227.70	-974'050.00	-951'478.90
Lebensmittel, Getränke, Haushaltsaufwand	-40'911.79	-39'400.00	-38'075.65
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-48'955.36	-70'500.00	-106'882.95
Mietzinse (Turnhallen, Pachtland)	-1'520.20	-2'000.00	-1'532.90
Energie und Wasser	-6'422.35	-9'500.00	-7'365.27
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-40'654.24	-49'100.00	-43'740.68
Büro und Verwaltung	-32'119.36	-34'500.00	-30'121.90
Übriger Sachaufwand	-34'166.96	-45'700.00	-28'123.78
Total Sachaufwand	-204'750.26	-250'700.00	-255'843.13

	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Abschreibungen	-5'199.35	-2'720.00	-13'622.05
Betriebsergebnis	538.35	500.00	-352.58
Finanzergebnis	-538.35	-500.00	-535.80
Ordentliches Ergebnis	-0.00	0.00	-888.38
Liegenschaftsertrag betriebsfremd (netto)	4'502.25	16'300.00	15'567.90
ausserordentlicher Ertrag	9'040.42	0.00	71'166.02
ausserordentlicher Aufwand	-29'961.29	0.00	-973.87
BETRIEBSERGEBNIS (+ = Gewinn)	-16'418.62	16'300.00	84'871.67

